

Erfrischung nur noch im Freibad

- Ordnungsamt sperrt Badestelle in Brennet
- Zahlreiche Verstöße gegen Abstandsregeln

VON JULIA BECKER

Wehr – Sicherheitsbedenken und mangelnde Rücksichtnahme führten am Montag zur Sperrung der Badestelle in Brennet. Bereits am Dienstag musste das Verbot mithilfe der Polizei durchgesetzt werden.

Die sommerlichen Temperaturen hätten immer mehr Menschen an die Badestelle gelockt, sodass zuletzt die Abstandsregeln komplett ignoriert wurden. Man habe sich durch die Menschenmenge schieben müssen, so Ordnungsamtsleiter Stefan Schmitz. Bereits seit Ende April war die Liegewiese gesperrt. Das Absperrband sei immer wieder abgerissen worden. „Wir haben die Badestelle immer beobachtet“, so Schmitz weiter. Trotz kleinerer Verstöße habe man aber immer versucht, zu deeskalieren und eine einvernehmliche Lösung zu finden. Zuletzt sei die Badestelle aber so überlaufen gewesen, dass die Nutzung nicht mehr vertretbar gewesen sei. „Es war absehbar: Wenn das Schwimmbad zu ist werden alle an den Badestrand gehen. Darum war unsere oberste Prämisse, das Schwimmbad öffnen zu können“, so Schmitz weiter. Hier habe man die Möglichkeit, die Besucher besser zu schützen.

An der Badestelle weisen nun eindeutige Schilder und Flatterbänder auf die Sperrung hin. Aktuell sei nur noch der Spazierweg am Rhein entlang geöffnet. Bei weiteren Missachtungen könne aber auch der Weg gesperrt werden. Bei Übertretungen sei mit Sanktionen bis hin zu einer Strafanzeige zu rechnen, macht Schmitz deutlich. Denn das Gelände sei ein Grundstück der Stadt – unerlaubte Nutzung könne als Hausfriedensbruch, eventuell sogar als Landfriedensbruch geahndet werden. Um Konflikte zu vermeiden, habe man die Sperrung an einem kühlen Tag durchgeführt, erklärt Schmitz. Bereits einen Tag nach der Sperrung musste das Ordnungsamt bei Temperaturen um 30 Grad auch schon die Polizei zur Unterstützung rufen: „Um 17.30 Uhr waren die Kollegen vor Ort. Die Personen waren zu diesem Zeitpunkt nicht im gesperrten Bereich, sondern davor“, so Polizeisprecher Mathias Albicker auf Nachfrage. „Wir wollen doch alle nicht zurück zu den massiven Einschränkungen, die ein neuer Ausbruch mit sich bringen würde“, appelliert Schmitz an die Vernunft der Einwohner.

Regelungen im Freibad

Sei Mittwoch hat in Wehr das Freibad geöffnet. Maximal 75 Personen dürfen gleichzeitig ins Schwimmerbecken, auf der Liegewiese gilt es, Abstand zu halten. Insgesamt dürfen gleichzeitig 500 Badegäste auf das Gelände. Die aktuelle Kapazität kann über die Telefonansage unter 07762/80 85 52 erfragt werden. Der Zutritt ist nur mit einer Dutzendkarte möglich, vorzugsweise bargeldlos gekauft. Jeder Besucher muss zudem ein Blatt mit Kontaktinformationen am Eingang abgeben. Dieses Formular liegt am Eingang aus und kann auch auf der Homepage der Stadt heruntergeladen werden. Beim Eintritt und in den Sanitär- und Umkleidebereichen gilt Mundschutzpflicht. Das Schwimmbad ist von Montag bis Sonntag von 10 Uhr bis 19 Uhr geöffnet.

nen, macht Schmitz deutlich. Denn das Gelände sei ein Grundstück der Stadt – unerlaubte Nutzung könne als Hausfriedensbruch, eventuell sogar als Landfriedensbruch geahndet werden. Um Konflikte zu vermeiden, habe man die Sperrung an einem kühlen Tag durchgeführt, erklärt Schmitz. Bereits einen Tag nach der Sperrung musste das Ordnungsamt bei Temperaturen um 30 Grad auch schon die Polizei zur Unterstützung rufen: „Um 17.30 Uhr waren die Kollegen vor Ort. Die Personen waren zu diesem Zeitpunkt nicht im gesperrten Bereich, sondern davor“, so Polizeisprecher Mathias Albicker auf Nachfrage. „Wir wollen doch alle nicht zurück zu den massiven Einschränkungen, die ein neuer Ausbruch mit sich bringen würde“, appelliert Schmitz an die Vernunft der Einwohner.



Eindeutig: Zu viele Badegäste hatten sich nicht an die Corona-Verordnung gehalten – nun darf seit Montag hier niemand mehr baden. BILD: JULIA BECKER

NACHRICHTEN

MALWETTBEWERB

Alternative zum „Sagenhaften Freitag“

Wehr – Da der „Sagenhafte Freitag“ auf dem Schlössle in diesem Jahr nicht stattfinden kann, haben sich die Veranstalter eine Alternative überlegt: Die Kinder sind dazu aufgerufen, im Rahmen eines Malwettbewerbs ein Bild über den Wehrer Sagenpfad zu malen. Was auf dem Bild nicht fehlen darf, ist das Erdmännlein, das einen Sack voll Münzen bei sich trägt. Das Bild muss bis Montag, 20. Juli, per E-Mail (tourist-info@wehr.de) gesendet werden. Außerdem müssen Name, Alter, Adresse und Telefonnummer angegeben werden. Teilnehmer dürfen Kinder bis zwölf Jahren. Eine Jury kürt die drei schönsten Bilder. Das Siegerbild wird in der letzten Woche vor den Sommerferien auf der Titelseite des Wehratlakuriers erscheinen. Die Gewinnerbilder werden außerdem in der Volksbank in Wehr ausgestellt, die auch drei Hauptpreise sponsert.

VOLKSHOCHSCHULE

Online-Schreibwerkstatt mit Petra Gabriel

Wehr – Die VHS bietet eine Online-Schreibwerkstatt mit der Schriftstellerin Petra Gabriel ab Montag, 13. Juli. An zehn Montagen immer von 18.45 bis 19.30 Uhr können Teilnehmer lernen, wie man eine eigene Kurzgeschichte verfasst. Vorgelesen sind 40 Kursstunden, die sich neben den Online-Treffen in Vorbereitung/Schreibzeit und Nachbereitung der Texte gliedern. Auch Einzelcoachings durch die Kursleiterin per E-Mail oder telefonisch sind nach Absprache möglich. „Virulente Geschichten“ ist ein Einsteigerkurs, Vorkenntnisse oder Schreibfähigkeiten sind nicht erforderlich. Der Unterricht findet über (www.vhs).cloud statt, die Kursgebühr beträgt 126 Euro. Weitere Informationen im Internet (www.vhs-wehr.de).

NOTIZEN

Der TV Brennet-Öflingen wird den Sportbetrieb vor den Sommerferien nicht wieder aufnehmen. Es sei nicht möglich, den Corona-Vorschriften so umfassend zu entsprechen, dass die Gesundheit der Mitglieder gewährleistet ist, heißt es seitens des Vereins.

Abgesagt wird der Sommerausflug des Skiclubs Öflingen mit anschließendem Grillfest am Samstag, 11. Juli. Möglicherweise wird der Termin zu einem späteren Zeitpunkt neu angesetzt.



Platzrunde mit dem Elektromotor: Gleitschirmpilot Christoph Nägele beim Testflug mit einem leisen E-Gleitschirm. BILD: JUSTUS OBERMEYER

Elektrisch durch die Luft

Fluglehrer Christoph Nägele testet für seine Flugschule MGS Südschwarzwald einen Gleitschirm mit Elektromotor

VON JUSTUS OBERMEYER

Wehr – Der Trend zur Elektromobilität macht auch vor dem Flugsport nicht Halt: Vergangene Woche testete der Wehrer Fluglehrer Christoph Nägele, Leiter der Gleitschirmschule MGS Südschwarzwald, erstmals auf seinem Fluggelände auf dem Dinkelberg einen Motorgleitschirm mit elektrischen Antrieb. „Wir sind ja immer auf der Suche nach Innovationen“, erklärt Nägele. Der von einer Schwarzwälder Firma entwickelte E-Motor hat es ihm aber besonders angetan. „Voraussichtlich werden wir das Modell in die Reihe unserer Fluggeräte aufnehmen“, meint Nägele nach einem ersten 20-Minuten Flug.

Auffälligste Neuerung: Der Elektromotor ist deutlich leiser als ein benzinbetriebenes Modell. Das spielt für Nägele eine große Rolle, senkt dies doch das Konfliktpotenzial um sein Unternehmen. Es gebe zwar nach wie vor kaum Beschwerden wegen der Flugbewegungen auf dem Dinkelberg, dennoch will der Fluglehrer aus eigenem Interesse von sich aus jede mögliche Belästigung ausschließen.

Zur Erinnerung: Als es vor vier Jahren um eine neue Lizenz für seinen Start- und Landeplatz ging, kochten die Wogen im Wehrer Gemeinderat hoch. Zunächst hatte sich der Rat dazu entschieden, die Flugzeiten sogar auszuweiten, einige Wochen später folgte die überraschend Kehrtwende, und der Gemeinderat empfahl der Genehmigungsbehörde, überhaupt keine Lizenz mehr zu erteilen – und das, obwohl bei der Stadtverwaltung so gut wie keine Beschwerden eingegangen waren. Über die neue Lizenz hat das Regierungs-

präsidium übrigens noch immer nicht entschieden. „So lange gilt die alte weiter. Das ist im Moment zwar gut für uns, gibt uns aber keine Sicherheit. Wir müssen einfach abwarten“, so Nägele zum aktuellen Sachstand.

Ganz geräuschlos ist der Elektromotor des Gleitschirms zwar nicht, aber mit 52 Dezibel deutlich leiser als ein Benzinmotor (60 Dezibel). „Da sind Welten dazwischen“, so Nägeles erste Eindruck. Hinzu kommt, dass die Frequenz des Elektromotors vom menschlichen Ohr angenehmer empfunden wird.

Bislang waren Elektromotoren für Gleitschirme deutlich teurer und brachten auch einige technische Nachteile mit sich. Neuere Entwicklungen sind dagegen durchaus konkurrenzfähig, auch wenn die Leistung des 15-Kilowatt-Motors etwas höher sein könnte, wie Nägele anmerkt. Aber ein stärkerer Motor sei bereits in Planung, so Martin Berliner, Chefentwickler eines Tuninger Gleitschirmherstellers. Knackpunkt ist wie bei allen elektrischen Antrieben der Akku: Mit 45 Minuten Flugzeit könnte Nägele das Modell aber problemlos in seinen Schulungen einsetzen, mit 32 Kilogramm ist das Fluggerät allerdings schwerer als ein Benzinmotor.

Den Konstrukteur Martin Berliner reizt an den E-Antrieben vor allem die technische Machbarkeit. Als Jungdlicher war er Modellbauer, auch dort hielten E-Motoren verstärkt Einzug. Für ihn als passioniertem Gleitschirmpilot war die Frage folgerichtig: Funktioniert das auch in großem Maßstab? Schon in seinem Maschinenbaustudium ging er diese Frage nach und rannte bei einem Hersteller offene Türen ein.

Das lesen Sie zusätzlich online

Weitere Bilder und Videos vom Jugferflug finden Sie im Internet unter www.sk.de/10552492

Die Konzertsaison ist eröffnet

Klappstuhlkonzert am See im Ludingarten am morgigen Freitag bietet auch eine Castingbühne für Laien- und Amateurmusiker

Wehr – Das Warten hat ein Ende: Am morgigen Freitag, 3. Juli, wird mit dem Klappstuhlkonzert am See im Ludingarten wieder ein echtes Stück Kultur in Wehr zu erleben sei, und zugleich die Konzertsaison eröffnet.

Leidenschaft und Temperament

Zum Auftakt erwartet die Gäste Musicole by Nicole Kropf. Mit ihrer warmen und souligen Stimme zeigt sie sich leidenschaftlich wie auch temperamentvoll. Seit 2017 gehört sie zum festen Bestandteil des Rock- & Poporchesters Akonima. Begleitet wird sie von Wolfgang Büche, der ein Profi an der Gitarre ist. Die beiden haben sich bei Akonima kennengelernt und teilen sich die Leidenschaft für Jazz, Soul und Blues.



Einer der Höhepunkte des ersten Klappstuhl-Konzerts ist der Auftritt des Trios Xam & The Walking Shoes. BILD: PRIVAT

Nach einer kurzen Pause wird dann Xam & The Walking Shoes aus Wehr gehörig einheizen: von Gypsy-Jazz bis Dixieland spielen die drei Musiker um Markus „Max“ Reif alle Musikstile, die die Füße zum Bewegen bringen. Von Songs wie „Bei mir bist du schön“ über „Sweet Georgia Brown“ bis zum Soulklassiker „Stop“ von Sam Brown findet

sich ein breites Spektrum an hochwertigen Stücken im Repertoire von Xam & The Walking Shoes.

Casting für Amateurmusiker

Bevor aber die „altgedienten Hasen“ die Bühne betreten, haben Laien- und Amateurmusiker die Chance, ihr Können vor einem größeren Publikum zu

Karten nur online

Karten zu je 5 Euro pro Abend sind ausschließlich über die Homepage der Stadt (www.wehr.de/de/freizeit-gaeste/veranstaltungen/klappstuhlkonzerte) oder über Reservix (www.reservix.de) im Internet buchbar. Es gibt keine Abendkasse.

ter Beweis zu stellen. Ob als Band oder Solokünstler, rein musikalisch, im Chor oder mit Poetry-Slam, mit eigenem Instrument oder Playback, jede Stilrichtung ist möglich und für zehn Minuten wird der Ludingarten zur Castingbühne. Die besten Performer bekommen am 28. August noch einmal die Chance, im Ludingarten aufzutreten. Interessierte Laien- und Amateurmusiker können sich per E-Mail bewerben (frank.woelfl@wehr.de).

Das Konzept der Klappstuhl-Konzerte im Ludingarten ist es, dass jeder Besucher seine eigene Sitzgelegenheit selber mitbringen soll. Ob Klappstuhl, Sitzkissen, Picknickdecke, Gartenstuhl oder Hocker, die Wahl der Sitzgelegenheit sowie des individuellen Sitzplatzes bleibt jedem Besucher selber überlassen. Aus Hygienegründen werden vom Veranstalter keine Sitzgelegenheiten zur Verfügung gestellt und auch Stehplätze sind nicht zugelassen.

Der Konzertbeginn ist am morgigen Freitag, 3. Juli, 19.30 Uhr, der Einlass beginnt um 19 Uhr. Nach Konzertbeginn wird es keinen Späteinlass mehr geben. Um den strengen Hygienevorgaben der aktuellen Coronaverordnung gerecht zu werden, werden bei Zutritt zum Gelände alle relevanten Besucherdaten zur Infektionsverfolgung aufgenommen. Auf dem gesamten Gelände herrscht außerhalb des Sitzplatzes strenge Maskenpflicht und die Abstandsregelung von 1,50 Metern.